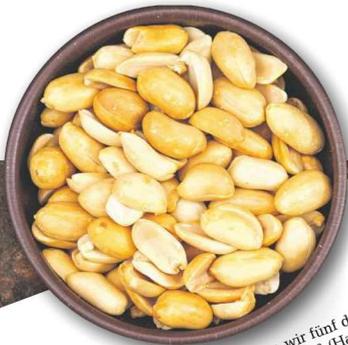


# Fünf aus zwölf im Wahlkreis 48

Ein ganzes Dutzend Direktkandidaten stehen im Wahlkreis Hildesheim bereit



In der Donnerstag-Ausgabe haben wir fünf der acht Bundestags-Direktkandidaten aus dem Wahlkreis 46 (Hamel-Pyrmont/Holz-minden) vorgestellt – heute nun sind wiederum die fünf Bewerber aus den Parteien CDU, SPD, Grüne, FDP und Linke an der Reihe, diesmal aus dem Wahlkreis 48 (Hildesheim). Sie alle haben uns einen Blanko-Bierdeckel beschriftet und unseren Wahl-Fragebogen ausgefüllt. Insgesamt gibt es im Wahlkreis 48 sogar zwölf Direktkandidaten für ein Bundestagsmandat. Neben den hier gezeigten sind dies Frank Rinck (AfD), Heinrich Kalvelage (Freie Wähler), Phil Höfer (Piratenpartei), Henry Kucz (ÖDP), Michael Frisch (Die Basis) sowie die beiden Einzelbewerber Reinhard Wiczorek und Otwin Herzog. Bei den Zweitstimmen können die Wählerinnen und Wähler insgesamt 21 Parteien/Landeslisten wählen – beim letzten Mal waren es 18.



**Henrik Jacobs**  
FDP

*FDP steht für:  
Bildung rauf!  
Rente stabil!  
Steuern runter!*



**Bernd Westphal**  
SPD

*Prost Wahlzeit  
2021  
**SPD**  
Ihr Bier ist auch  
mein Bier!  
darum  
WESTPHAL WÄHLEN!*



**Ute Bertram**  
CDU

*Weil Sie  
mir wichtig  
sind!*



*Liebe Leserinnen und  
Leser der AZ!  
Machen Sie von Ihrem  
Wahlrecht Gebrauch und  
wählen Sie eine demokratische  
Partei – viele Menschen in der  
Welt beneiden uns darum.  
Das Ottmar von Holtz*



**Ottmar von Holtz**  
Bündnis 90  
Die Grünen

*Für  
**Soziale  
Sicherheit**  
und  
**Frieden***



**Rita Krüger**  
Die Linke.



<p><b>Vor der Bundestagswahl kommen Kandidatinnen und Kandidaten in der AZ zu Wort. Heute: WK 48 (Hildesheim)</b></p>	<p><b>UTE BERTRAM</b> <b>CDU</b></p>	<p><b>BERND WESTPHAL</b> <b>SPD</b></p>	<p><b>OTTMAR VON HOLTZ</b> <b>BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN</b></p>	<p><b>HENRIK JACOBS</b> <b>Freie Demokraten FDP</b></p>	<p><b>RITA KRÜGER</b> <b>DIE LINKE.</b></p>
<p><b>Warum sollten die Wählerinnen und Wähler gerade Sie wählen? Wofür stehen Sie?</b></p>	<p>In Hildesheim geboren, in Söder/Holle aufgewachsen, in Hildesheim das Gymnasium und die Ausbildung absolviert, bin ich ein Kind aus dem Landkreis. Meine beruflichen Stationen als Bankfachwirtin haben mich nach Hannover, Frankfurt und Hong Kong geführt. Meine Heirat und die Geburt unserer 3 Söhne haben mich in die Heimat zurückgebracht. Seit 2003 leben wir in Alfeld. Ich fühle mich sehr verbunden mit der Region. Mir sind die Anliegen der Menschen in meinem Wahlkreis sehr wichtig. Ich bin kein Lautsprecher, der etwas verspricht und so tut, als ob das Land nur auf mich gewartet hätte. Ich höre zu und setze mich dann mit ganzer Kraft dafür ein, Lösungen zu finden. Ich möchte Sprachrohr sein für die Belange der Menschen, die in der Stadt und auf den Dörfern leben.</p>	<p>Weil ich meine Arbeit als Bundestagsabgeordneter für alle Menschen im Landkreis Hildesheim seit 2013 mit Leidenschaft, sehr gewissenhaft, zuverlässig, mit hoher Kompetenz und großer Freude mache. Die nächsten 10 Jahre werden durch Themen wie z. B. Klimaschutz, Digitalisierung und eine alter werdende Gesellschaft geprägt sein. Es wird dabei auf gesellschaftlichen Zusammenhalt, Wertschätzung von Arbeit und Ehrenamt sowie Gleichstellung ankommen.</p>	<p>Ich bringe sehr viel politische Erfahrung mit. Als langjähriger Referent im niedersächsischen Wirtschaftsministerium weiß ich, wie Regionen aus Sicht der Exekutive funktionieren und diese Erfahrung konnte ich die letzten Jahre als MdM im Bundestag selbst aus der Opposition heraus für mein Thema, die Friedensarbeit, einsetzen. Immer mehr wird deutlich: in der globalisierten Zeit sind wir alle weltweit voneinander abhängig. Corona hat uns dies ganz klar aufgezeigt. Ich stehe für ein global gerechtes Miteinander – übrigens auch zu unserem eigenen Wohl. Das bezieht sich auf die Überwindung der Klimakrise, aber auch auf Gesundheit, auf Bekämpfung von Armut, gute Bildung, Lebensperspektiven für ländliche Räume – alles Dinge, die uns auch im Landkreis Hildesheim wichtig sind.</p>	<p>Die FDP und ich als FDP-Bundestagskandidat stehen für eine Modernisierung des Staates, für exzellent ausgestattete Schulen, für solide Finanzen, keine weiteren Steuererhöhungen, sondern eine Entlastung der Bürgerinnen und Bürger und für eine Reform der Rente durch einen zusätzlichen Staatsfonds.</p>	<p>Ich stehe Kompromisslos für die soziale Sicherheit, Klimagerechtigkeit und Frieden. Keiner darf hier in Armut leben müssen. Wir wollen eine Mindestsicherung auch für Kinder, die ein Leben in Würde garantiert. Die Sanktionen bei Hartz IV müssen abgeschafft werden. Jedes Kind muss schwimmen lernen können, eine gute Schulausbildung bekommen. Gute Pflege und Krankheit darf nicht am machen. Die Gewerkschaften müssen gestärkt werden. Für Demokratie auch in den Produktionsstätten, die Beschäftigten sollen über alle Belange, auch über die Art und Weise der Produktion und Güter-Export mitentscheiden.</p>
<p><b>Angenommen, Sie werden gewählt: Welche drei Ziele wollen Sie innerhalb Ihrer Amtszeit unbedingt erreichen? Welche Prioritäten setzen Sie?</b></p>	<p>Wir müssen unsere Wirtschaft wieder „flott-kriegen“. Das geht nur mit wirtschaftlicher Dynamik, erfolgreichen Unternehmen und Wachstum. Nur so entstehen gute und sichere Arbeitsplätze. Dazu muss Bürokratie abgebaut, Steuererhöhungen vermieden und Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt (1) werden. Neben unseren kleinen und mittelständischen Betrieben ist die Landwirtschaft auch in unserer Region ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wir brauchen eine digitale Infrastruktur (2) im ganzen Landkreis. Die medizinische Versorgung und die Pflege (3) gehören zur Daseinsvorsorge. Telemedizin auf der einen und die Institution der Gemeindeschwester auf der anderen Seite tragen dazu bei. Wir wollen die familiäre Pflege unterstützen.</p>	<p>Mehr Respekt gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, die beruflich und im Ehrenamt viel für unsere Gesellschaft leisten. Dafür braucht es einen Mindestlohn von 12 Euro, Investitionen in Bildung, schnelles Internet, Klimaschutz und eine nachhaltige Energiewende mit mehr Dynamik, die Arbeitsplätze schafft und bezahlbare Energie für private Haushalte und Wirtschaft sichert.</p>	<p>Erstens: Gewaltkonflikte beenden, bevor zu Bürgerkriegen werden. Die Folgen von Bürgerkriegen und Kriegen bekommen wir auch hier bei uns zu spüren – abgesehen von den untraglichen Bildern von zerstörten Krankenhäusern und Schulen. Mit Konfliktprävention können viele Krisen verhindert werden. Diese möchte ich ausbauen. Zweitens: Ich möchte das Vertrauen der Menschen in den Staat zurückgewinnen. Wir müssen staatliche Infrastruktur und Institutionen wieder „in Schuss“ bringen: Schulen, Schwimmbäder, Büchereien, Versorgung mit Ärzten, schnelles Internet, Nahverkehr, Radwege – die Liste ist lang! Drittens: Familien und Kinder in den Mittelpunkt stellen. In einem reicheren Land wie Deutschland sollte kein Kind in Armut aufwachsen. Deshalb werde ich mich für eine Kindergrundsicherung einsetzen.</p>	<p>Der Dreiklang lautet: Entlasten, Entfesseln und Investieren. Es ist überfällig, dass wir endlich überall schnelles Internet und guten Handypfang bekommen. Der Landkreis Hildesheim ist für Menschen und Unternehmen nicht attraktiv, wenn wir beim Internet und beim Handypfang beim Status Quo bleiben. Es ist auch von zentraler Bedeutung, dass wir die Schul- und Universitätsgebäude – wo erforderlich – sanieren und technisch erstklassig ausrüsten. Auch die Verwaltung muss dringend digitalisiert werden.</p>	<p>1. Entlastung und gute tarifliche Bezahlung der pflegenden Angehörigen. Sie werden immer wieder vergessen. Der größte Anteil der Pflegenden sind Frauen, die teilweise, um ihr Männer oder Eltern zu pflegen in Armut geraten. Sie geben ihre Arbeit aus, bekommen keine Rentenpunkte, sind isoliert und arbeiten teilweise Tag und Nacht, weil sie nicht möchten, dass die Angehörigen in einer stationären Pflege müssen. Tagespflegeplätze müssen ausgebaut werden, Urlaub und alle tariflich vorgegebenen Rechte müssen auch für sie gelten; 2. Abrüsten und 3. Waffenexporte verbieten, von Deutschland aus werden Waffen in alle Welt exportiert. Sie finden sich in Kriegsgebieten wieder, damit werden Menschen in die Flucht gezwungen. Es bedarf einer weltweiten Abrüstungsvereinbarung um 10 % jährlich.</p>
<p><b>Was ist aus Ihrer Sicht nötig, um die Regionen wie das Leinebergland dauerhaft strukturell zu stärken?</b></p>	<p>Ich setze mich dafür ein, dass es gleiche Lebensbedingungen im Landkreis Hildesheim gibt, egal wo man wohnt. Dazu brauchen wir sprichwörtlich an jeder Milchkanne 5G-Netze, Mobilität (Radwegeausbau, ÖPNV, Ruftaxis, etc.) in der Region muss aufeinander abgestimmt werden. Medizinische Versorgung – ambulant und stationär – ist maßgeblich für die Entscheidung der Menschen, sich hier niederzulassen oder hier zu bleiben. Tourismus und Kultur ist ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor. Besucher im Leinebergland müssen willkommen geheißen werden mit Gastronomie, Hotellerie und Tourismusangeboten wie Wandern, Fahrradtouren und Angeboten entlang der Leine. Der Regionsverein Leinebergland mit seinen acht Gemeinden leistet bereits gute Netzwerkarbeit, die weiterentwickelt werden muss.</p>	<p>Das Leinebergland gehört für mich zu den schönsten Regionen Deutschlands. Es geht um den Erhalt und Ausbau einer intakten kommunalen Infrastruktur von der Kita über Schule, die Schaffung von attraktiven Angeboten und Möglichkeiten für Sport und Freizeit, ausreichende Lebensmittelversorgung im ländlichen Raum, ÖPNV, Krankenhaus, Apotheken, Ärztliche Versorgung bis zu den Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Industrie, Mittelstand, Handwerk und Dienstleistung. Der Bereich Tourismus sollte weiter ausgebaut, die Kulturangebote erweitert sowie Übernachtungskapazitäten, Gastronomie, Service und Digitale Angebote gestärkt werden. Das sichert die ökonomische Basis und schafft Perspektiven.</p>	<p>Vor allem braucht es eine gute Anbindung an die Städte – allen voran die Stadt Hildesheim. Darüber hinaus müssen Bund und Länder Kommunen im ländlichen Raum darin unterstützen, seinen Menschen wichtige Lebensgrundlagen anzubieten: Gesundheit (Ärzte, Krankenhäuser, die nicht nur für Schweizer Kapitalinteressen auf Rendite getrimmt werden, wie das Klinikum Alfeld), schnelles Internet, Einkaufsmöglichkeiten, Naherholung und Kultur. Das Leinebergland hatte bis 2013 als LEADER-Region eine erfolgreiche EU-Förderung bekommen, an deren Konzepten der Regionsverein anknüpfen konnte. Das Ziel muss stets sein, Wandlungen der jungen Leute zu vermeiden.</p>	<p>Die Verkehrsverbindungen zwischen den kleineren Gemeinden und den Großstädten Hildesheim und Hannover müssen dringend ausgebaut werden. Das gilt für Bus, Bahn und Straße. Auch sind schnelle Internetverbindungen (Glasfasernetzen) längst zentrale Standortvorteile. Gerade mit der steigenden Anzahl von Home-Office-Arbeitsplätzen wird dieser Punkt immer entscheidender und kann bei vielen Menschen für eine bessere Lebensqualität sorgen.</p>	<p>1. Ein ausgebauter, kurzzeitaktiver ÖPNV, 2. erreichbare Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium, Kindergärten und Kinderkrippen, 3. Industrie, Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Banken, Geschäfte, mindestens für den täglichen Bedarf, 4. Gastronomie, die ein geselliges Miteinander erlauben, 5. Kultur wie Theater, Musik... eine Landwirtschaft, die konventionell arbeitende Bauern unterstützt und fördert. 6. Tourismus, schnelles Internet, Digitalisierung 7. Möglichkeiten der Jugend, sich zu treffen, zu feiern...</p>
<p><b>Wo sehen Sie Ihre größten politischen Herausforderungen der kommenden Jahre?</b></p>	<p>Wir wollen die Transformation unserer Industrie hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft bis zum Jahr 2045 zu schaffen. Bezahlbare und sozialverträgliche Energiepreise, Versorgungssicherheit, Erhalt der Arbeitsplätze und Wettbewerb müssen dabei im Fokus stehen. Unser Sozialsystem muss gestärkt werden. In einer älter werdenden Gesellschaft funktioniert das Umlegesystem in der gesetzlichen Rentenversicherung nicht mehr. Kurzatmige Lösungen, die nur mit Steuergeld zu bezahlen sind, führen am Ende nicht zum Erfolg. Darüber müssen wir ehrlich reden! Der Zusammenhalt in der Gesellschaft muss gestärkt werden. Die Demokratie ist das Beste, was uns passiert ist. Dafür müssen wir kämpfen und mit Bildungsangeboten auf allen Ebenen verteidigen.</p>	<p>Wir brauchen einen Zukunftsplan, der nach meiner Meinung diese Schwerpunkte beinhalten muss: Einen nachhaltigen Klimaschutz, Ausbau Erneuerbarer Energien, beste Bildungsmöglichkeiten von der Kita bis zur Berufsschule, berufliche Perspektiven in tariflich bezahlter Arbeit, bezahlbare Mieten, gute Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen, Angebote für ältere und pflegebedürftige Menschen. Das Ganze immer im Dialog mit den Menschen vor Ort.</p>	<p>Die größte Herausforderung sehe ich darin, den gesellschaftlichen Zusammenhalt innerhalb Deutschlands und der Europäischen Union (EU) zu stärken. Gerade das Leinebergland hat von der EU und seinen Fördermöglichkeiten stark profitiert. 70 Jahre Frieden in Europa sind ein hohes Gut, welches wir unter allen Umständen verteidigen müssen. Unsere Demokratie lebt von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Toleranz – die aber in Gefahr gerät, wenn wir in unserer Gesellschaft Verlierer haben. 30 Jahre Liberalisierung und Privatisierung haben ihre Wunden hinterlassen: Post und Krankenhäuser sind die offensichtlichsten Beispiele. Gerade der ländliche Raum bekommt dies zu spüren. Der Staat muss wieder erkennen, dass er eine Verantwortung für das Gemeinwohl trägt und sich dieser wieder annehmen muss.</p>	<p>Die größten Herausforderungen werden sicherlich die Klimakrise, die Corona-Pandemie und die Staatsfinanzen sein. Es ist für die FDP wichtig, die Staatsschulden auf ein stabiles Niveau zu reduzieren, damit nicht unsere Kinder und Enkel später Schuldenberge erben und der Staat in seiner Handlungsfähigkeit (weiter) eingeschränkt wird.</p>	<p>Die Schaffung von Übergängen in eine klimagerechte Zukunft. Die CO2 Belastung wird von 100 Großkonzernen verursacht. Nicht die Verbraucher, die Mehrheit der Menschen, darf etwa durch höhere Mieten oder steigende Strompreise zur Kasse gebeten werden. Wir müssen uns mit den großen Konzernen anlegen und für faire Übergänge in eine klimagerechte Zukunft sorgen. Der ÖPNV muss in ca. 5 Jahren kostenfrei sein. Wer pendeln muss, darf nicht auf das Auto angewiesen sein. Kurze Flüge müssen auf die Schiene verlegt werden. Das Schienennetz muss dringen ausgebaut werden. Das schafft auch viele Arbeitsplätze. Ein Rettungsschirm für Beschäftigte, Job- und Einkommensgarantien durch Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnausgleich und Garantien zur Weiterbildung und Umschulung.</p>
<p><b>Bitte ergänzen Sie die folgenden Sätze:</b></p>					
<p><b>Der ÖPNV im Leinebergland ...</b></p>	<p>... muss intelligenter aufgestellt werden mit Ruftaxis, kostenloser Mitnahme von Fahrrädern und Lückenschluss zum Bahnverkehr.</p>	<p>...ist durch die Bahnverbindungen sehr gut und muss jetzt durch die Möglichkeiten der Anbindung an die Bahnhöfe erweitert, die Vernetzung der Verkehre (Bahn, Bus, Auto, Fahrrad, Taxi, ...) verbessert, mit digitalem Service optimiert und klimaneutral gestaltet werden.</p>	<p>...sollte noch eine bessere Anbindung an die Stadt Hildesheim bekommen</p>	<p>... ist in jedem Fall weiter auszubauen, etwa die Taktung des Metronom zwischen Alfeld und Hannover.</p>	<p>...muss ausgebaut, kürzer getaktet und kostenlos werden.</p>
<p><b>Die Digitalisierung in unserer Region ...</b></p>	<p>... muss bis an sprichwörtlich jede Milchkanne umgesetzt werden. Gleichzeitig müssen aber auch die Menschen, insbesondere die Älteren mitgenommen werden, digitale Anwendungen auch nutzen zu können.</p>	<p>...muss mit dem Ausbau der Glasfaserleitungen und Mobilfunk (5G/6G) gestärkt und mit der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie zum Nutzen aller Menschen in der Region gefördert werden.</p>	<p>...zeigt beim Blick auf den Breitbandatlas noch große Lücken auf.</p>	<p>...muss dringend vorangetrieben werden. Dies ist moderne Daseinsvorsorge</p>	<p>...muss dringend ausgebaut und für alle zugänglich sein.</p>
<p><b>Die Entwicklung des ländlichen Raumes ...</b></p>	<p>... ist eine große Chance, Menschen eine lebenswerte, familiengerechte Heimat zu bieten und unsere Dörfer zu stärken.</p>	<p>...muss weiterhin ein wichtiges Thema für die Politik auf allen Ebenen sein, um den grundgesetzlichen Auftrag zur Schaffung gleicher Lebensverhältnisse gerecht zu werden.</p>	<p>...ist essenziell, um vor allem junge Menschen zum Wohnen und Leben außerhalb der Städte zu gewinnen.</p>	<p>...sollte auf Bundes- und Landesebene mehr Priorität eingeräumt werden.</p>	<p>...ist sträflich vernachlässigt worden.</p>
<p><b>Der schönste Ort im Leinebergland ist für mich ...</b></p>	<p>... das Welterbe Fagus-Werk. Es steht inmitten des Leineberglandes und ist das Bindeglied für Kultur und Tourismus für die gesamte Region und darüber hinaus.</p>	<p>...der Leine-Heide Radweg.</p>	<p>...im Frühjahr, von den Hügeln aus, der Blick über blühende Rapsfelder im Leinetal.</p>	<p>...die Sieben Berge.</p>	<p>...Alfeld mit seiner wunderschönen Altstadt. Die Gestaltung Innenstadt lässt zu wünschen übrig</p>
<p><b>Am Wahltag werde ich ...</b></p>	<p>... in meine Kirche St. Nicolai gehen, mit meiner Familie zusammensitzen und abends mit Freunden im Café Union in Hildesheim zusammenkommen.</p>	<p>... ausschlafen, wählen gehen und mich mit meiner Familie, meinem Team und Freundinnen und Freunden auf einen spannenden Wahlabend freuen.</p>	<p>...wählen, mittags zum Fußball gehen und abends feiern.</p>	<p>...mit Spannung die Ergebnisse verfolgen.</p>	<p>...gespannt auf die Ergebnisse warten und hoffen, dass eine gestärkte LINKE in den Bundestag einziehen kann.</p>